

Külsheim

*Brunnenstadt im
Madonnenländchen*



*Badisches
Frankenland*

Über dem lieblichen Taubertal: die Stadt auf der Höhe

***Willkommen
in Kulsheim!***

Die Brunnenstadt im Herzen des Madonnenländchens stellt sich auf diesen Seiten vor: Kulsheim im baden-württembergischen Frankenland, auf dem landschaftlich reizvollen Höhenrücken zwischen Tauber und Erfa gelegen. Die waldreiche Gemarkung reicht hinunter in beide sagenumwobene Flußtäler. So führt schon der sprichwörtliche „Katzensprung“ zu lohnenden Nahwanderzielen, etwa zur romantischen Eulschirbenmühle, wo einst das Märchen von der schönen Melusine entstand, oder zur altherwürdigen, um die Mitte des 12. Jahrhunderts erbauten Zisterzienserabtei Bronnbach. Dem Gast erschließt sich hier ein klangvoller Akkord aus Kunst und Natur, Wein und Kultur in der Ruhe und Beschaulichkeit eines gesegneten Landstrichs, der im Mittel-



alter als Zentrum des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ galt, und in dem ein Gutteil abendländischer Geschichte selbst heute in vielen Zeugnissen der Vergangenheit noch lebendig, ja buchstäblich anschaulich ist. Bildstöcke, Wegkreuze und Madonnen prägen das Antlitz dieses herrlichen Fleckchens Erde rund um die idyllische, bei aller Aufgeschlossenheit für die moderne Zeit traditionsbewußte Kleinstadt. Der große Feldherr Tilly beispielsweise rastete während des Dreißigjährigen Krieges 1631 in den Mauern Kulsheims, und noch früher – im Bauernkrieg von 1525 – rettete der legendäre Ritter mit der eisernen Faust, Götz von Berlichingen höchstpersönlich, das Schloß des Bergstädtchens vor der Zerstörung durch das von ihm geführte Heer

der Aufständischen. Vollständig der Nachwelt erhalten blieb dadurch dieses imposante Bauwerk mit Grundmauern aus der Zeit der ersten Jahrtausendwende und einem mächtigen Bergfried aus dem späten 13. Jahrhundert, das nun zusammen mit dem markanten spätgotischen Turm der Sankt-Martins-Kirche und der im Stil einfühlsam der historischen Umgebung angepaßten Stadthalle die einzigartige „Stadtkrone“ bildet.



Ein Bummel durch die historische Altstadt



Brunnen, Schloß und Fachwerkbauten



Mehr als ein Dutzend Tag und Nacht sanft plätschernde Brunnen aus alter Zeit sind das wohl in ganz Deutschland einmalige Charakteristikum Kulsheims. Jeder von ihnen wird übrigens aus eigener Quelle gespeist. Wahre Prunkstücke sind darunter: der 1573 errichtete Markt- oder Rathausbrunnen, der noch gut hundert Jahre ältere Weedbrunnen und schließlich der prachtvollste von allen, der dreischalige Kapellenbrunnen, dessen vollendete Schönheit Siegel und Wappen der Stadt ziert. Sehenswürdigkeiten sind ferner das ehemalige Rathaus, ein 1522 erstellter stolzer Fachwerkbau, viele stattliche Bürgerhäuser, die Stadtkirche mit gotischem Ursprung und vor allem die pittoreske Schloßanlage mit einem wunderschönen Innenhof, die nach sorgfältiger und sachkundiger Renovierung jetzt das Bürgermeisteramt der nach der Gemeindereform rund 6000 Einwohner zählenden Kommune beherbergt. Ein Bummel durch das Städtchen animiert vielleicht zu einem längeren Aufenthalt, ob als Naherholung am Wochenende oder als ausgiebige Ferien vom grauen Alltag.

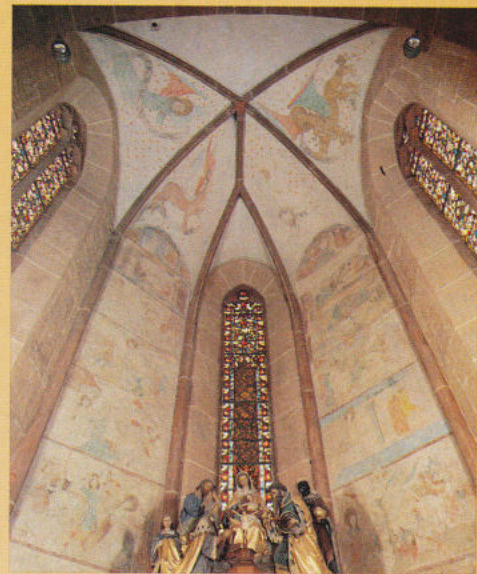
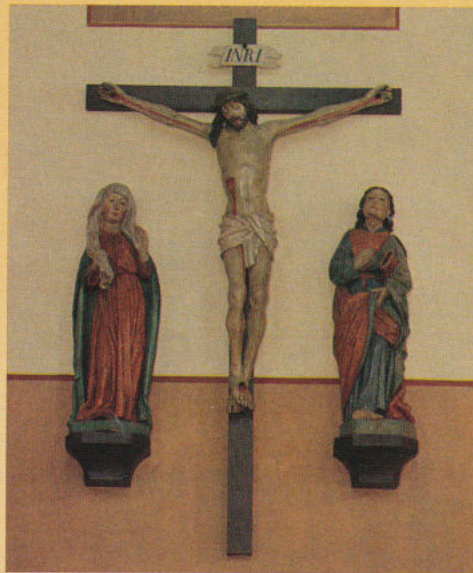


Gotteshäuser künden von glanzvollen Zeiten



Kirchenschätze dokumentieren die Volksfrömmigkeit

Prunkvolle Sakralbauten zeugen überall im Frankenland von der nie versiegenden, tief verwurzelten Religiosität eines ebenso lebensfrohen wie gläubigen Menschenschlages. So schuf die Frömmigkeit der Bevölkerung besonders in den Epochen der Gotik und des Barock unvergängliche Kunstwerke in den Gotteshäusern ihrer Städte und Dörfer. Davon kündeten in Kilsheim unter vielen anderen Beispielen der weiträumige Chor der katholischen Stadtpfarrkirche mit gotischem Netzgewölbe aus dem Jahr 1497 und barockem Hochaltar, ein Relief des Patrons Sankt Martin von 1472, ein figurengekrönter Taufstein und eine Kreuzigungsgruppe. Schon 1439 wurde die Katharinenkapelle mit bemerkenswerten Fresken aus der Heiligenlegende und einer mit ausdrucksstarken Schnitzereien geschmückten Predella erbaut.





Im Land der Madonnen und Bildstöcke



begegnet man auf Schritt und Tritt steinernen Manifestationen der Heiligenverehrung. Die Kunstentwicklung vieler Jahrhunderte lässt sich an diesen Marginalien am Wegesrand ablesen, von denen in und um Kilsheim nicht weniger als 178 bewundert werden können, wobei als Besonderheit sogenannte „Träubelesbilder“ typisch für diese Region sind. Zentrale der Christianisierung wie des Weinbaus war das Kloster Bronnbach, dessen Kreuzgang vom romanischen zum gotischen Stil überleitet.



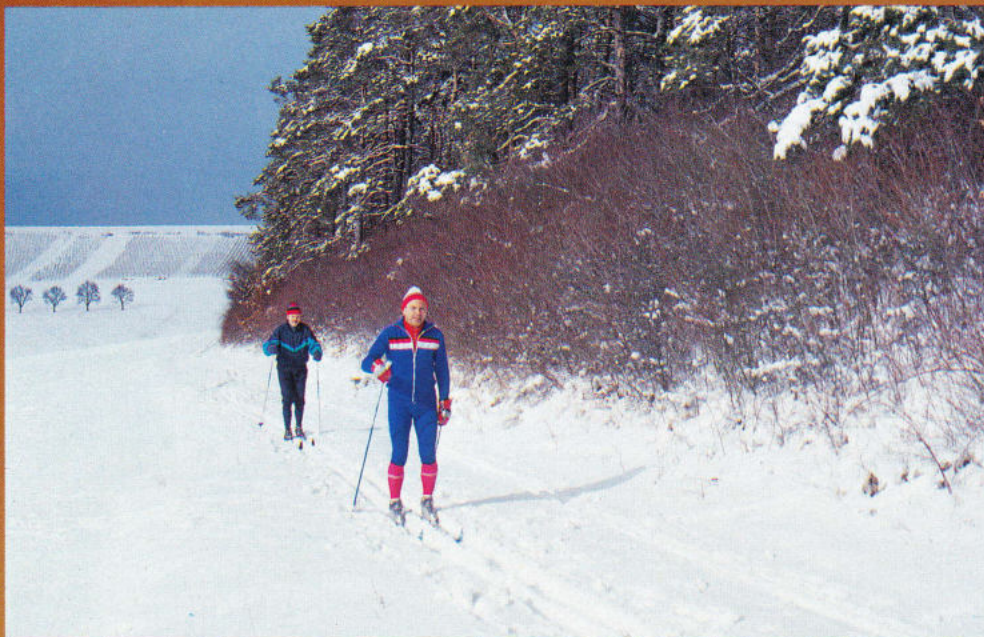
„Hoher Herrgott“

heißt der Kùlsheimer Wein. Das in solch nòrdlichen Gefilden seltene Caravacakreuz gab dieser renommierten Reblage den Namen; der Winzerschutzpatron Sankt Urban ist gewissermaßen der „himmlische Schirmherr“ des alljährlìch am ersten Wochende im August inmitten der Weinberge abgehaltenen Traditionsfestes. Aber auch ansonsten wird hier gerne zünftig gefeiert: zwei Wochen vor Ostern die Frùhjahrsmesse in der Festhalle, zehn Tage nach Fronleichnam das originelle „Boxhagelfest“, als Hòhepunkt im Jahreslauf der „Große Markt“ im September vor der historischen Kulisse des mittelalterlichen Schlosses und in der Fußgängerzone der Hauptstraße, im Oktober Weineste in der Brunnenstadt selbst und in Uissigheim, im November die althergebrachte „Kerwe“ (Kirchweih) in den Stadtteilen. Und 1992 wird das 700jährlìge Jubiläum der Stadterhebung begangen...



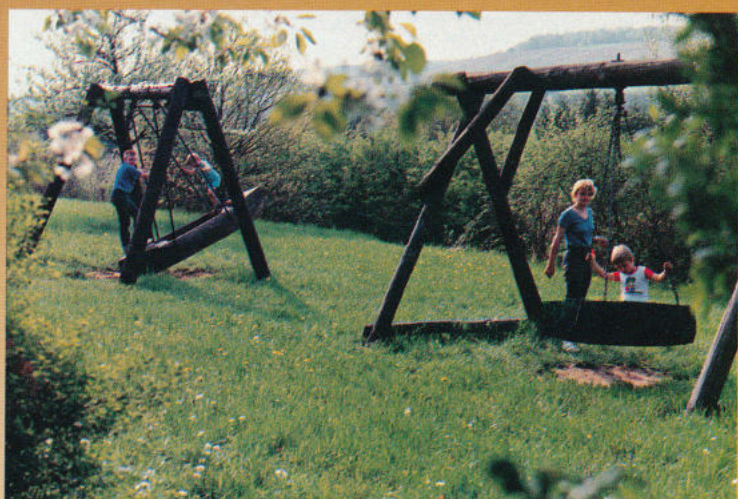
In der Weinbaugemeinde Kùlsheim wird natùrlìch jedes Jahr auch eine charmante Weinkònigin gewählt, Repräsentantin der edlen heimischen Kreszenzen. Wer einmal den „Hohen Herrgott“ aus dem originellen, bauchigen fränkischen Bocksbeutel genossen hat, der möchte ihn gewiß nicht mehr missen.





Unbeschwerte Urlaubstage fern der Hast und Unruhe des Alltags – das garantiert das Freizeitangebot in der Brunnenstadt Kilsheim. In der anmutigen Umgebung mit ausgeglichenerem Kontinentalklima findet der Besucher ideale Voraussetzungen für eine erholsame oder abwechslungsreiche Feriengestaltung – ganz wie er selbst es wünscht. Im Winter stehen ihm Skilanglaufloipen zur Verfügung, Frühjahr und Herbst bieten sich für Touren auf dem Radwanderweg an, der neuerdings das gesamte Taubertal von Rothenburg bis Wertheim erschließt und interessante Abstecher ins Madonnen- oder Herrgottsländchen erlaubt. Im Sommer wird in der freien Natur um Kilsheim das Wandern großgeschrieben. Allein auf der Gemarkung sind 106 Kilometer Wege und Pfade für die Anhänger dieses ältesten und derzeit wieder aktuellsten Urlaubsvergnügens ausgebaut und informativ beschildert. In den über tausend Hektar großen Laub- und Nadelholzwäldern gibt es ruhige Erholungszonen, Schutzhütten und Grillmöglichkeiten, einen Waldlehrpfad, eine Kneippanlage, Kinderspielplätze und Trimm-Dich-Pfade. Fauna und Flora umfassen Nieder-, Schwarz- und Rehwild, Schleiereulen, Turmfalken und Graureiher sowie etliche heimische Orchideenarten. Das reichhaltige Spektrum sportlicher Betätigung beinhaltet Angeln, Billard, Kegeln, Minigolf, Reiten, Schießen, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Wandern und Radwandern. Attraktive Ziele für Tagesausflüge sind unter anderem neben der türmereichen Fachwerkstadt Wertheim („Klein-Heidelberg“) an der Mündung der Tauber in den Main und Rothenburg ob der Tauber, dem Inbegriff einer mittelalterlichen Stadt, die Riemenschneideraltäre von Creglingen und Detwang, die Stuppacher Grünwald-Madonna, die Schlösser in Bartenstein (Militärmuseum), Langenburg (Automobilmuseum) und Weikersheim (Barockgarten und Tauberländer Dorfmuseum), die Kurstadt Bad Mergentheim („Solymar“ und Wildpark), die „Fechterhochburg“ Tauberbischofsheim, Miltenberg und Amorbach, die Frankenmetropole Würzburg, Jagsthausen mit den Götz-Festspielen und das Märchenschloß Mespelbrunn im nahen Spessart.

***Freizeitvergnügen in reizvoller Landschaft –
hier wird der Urlaub zum Naturerlebnis***





„Ich will zur schönen Sommerszeit ins Land der Franken fahren“ – diese eingängige Liedzeile schrieb der Dichter Viktor von Scheffel vor einem Jahrhundert nieder, und seine Huldigung ist zur Hymne dieser sanften, harmonischen Landschaft geworden. Doch die Brunnenstadt Kulsheim und ihre Umgebung haben zu allen Jahreszeiten ganz spezifische Reize, die zu erlebnisreichen kleinen Entdeckungsreisen einladen. Wiesen und Wälder, Täler und Höhen bezaubern in jeder Saison denjenigen, der Augen hat, zu sehen. Dazu gibt es ganzjährig Schloß- und Stadtführungen auf Wunsch; und auch das Turmblasen hat hier Tradition. Daß selbstverständlich auch die Möglichkeit besteht, naturnahen Urlaub auf dem Bauernhof zu buchen, das sei nur am Rande erwähnt. Und noch ein Zitat: „Ein Gang durch das Taubertal ist ein Gang durch die deutsche Geschichte,“ notierte der „Wanderprofessor“ Wilhelm Heinrich Riehl.

Vom Winter verzaubert den Sommer genießen



Ein Ort der Begegnung

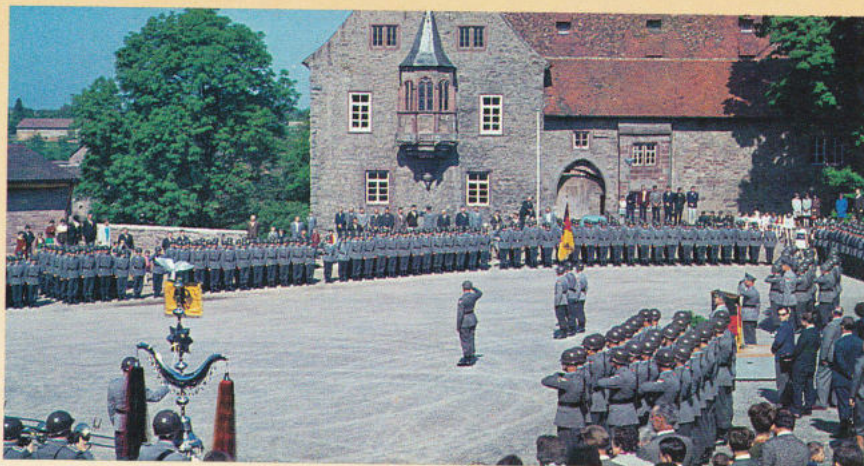


Zu einer Stätte der Begegnung ist die neue, architektonisch sehr gelungene Festhalle geworden, ausgestattet mit großräumiger Bühne, Küche und Bar. Im Saal und auf der Empore finden 700 Besucher Platz; aber der Komplex kann auch in drei Säle zu 450, 150 und 100 Plätzen aufgeteilt werden. Zusätzlich steht ein separater Giebel-saal für Ausstellungen zur Verfügung. Was noch wichtig ist: Um die Halle wurde auch genügend Parkraum geschaffen. Hier gastieren die Badische Landesbühne und die Volkskomödie Wiesbaden, bieten Laienschauspielgruppen von Vereinen Theateraufführungen und gehen die Prunksitzungen der Kilsheimer Fastnachtsgesellschaft „Die Brunnenputzer“ über die Bühne. Die Stadthalle ist also für Tagungen, Kongresse und festliche Veranstaltungen aller Art ideal geeignet.

Külsheim hat viele Partner und Freunde

Seit 1964 ist Külsheim Garnisonsstadt der Bundeswehr, und die Mitbürger in Uniform sind längst in ihren Standort integriert. Höhepunkte im Zusammenleben sind dabei immer wieder die Aufmärsche vor der geschichtsträchtigen Schloßkulisse, wenn die Rekruten ihr feierliches Gelöbnis in der Öffentlichkeit ablegen. Bürger und Soldaten feiern auch gemeinsam beim „Großen Markt“, zu dem solch prominente Ehrengäste wie etwa der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

kommen. Partnerschaften pflegt die Brunnenstadt mit Moret sur Loing in Frankreich, 70 Kilometer südlich von Paris gelegen, seit nun schon zweieinhalb Jahrzehnten mit jährlich abwechselnden Treffen, sowie seit 1974 mit der jeweiligen Besatzung des Unterseeboots U 18 der Bundesmarine, das seinen Liegeplatz in Eckernförde hat. „Städtepartner in der Nachbarschaft“ ist schließlich Weikersheim im Taubertal.



Hundheim fasziniert kunsthistorisch Interessierte



Ein Juwel ist die Hundheimer Pfarrkirche, 1787/88 im klassizistischen Stil errichtet. Hochaltar mit Baldachin, Alabasterfiguren und viele Details mehr beeindrucken. Auf der Gemarkung steht auch ein Denkmal zur Erinnerung an den deutsch-deutschen Bruderkrieg von 1866. Besonders sehenswert im Weinort Uissigheim sind das Grabmal des gefürchteten „Schwarzen Ritters“ (1336) und der Kreuzweg, der zur Wallfahrtskapelle auf dem Stahlberg hinaufführt.

Uissingheim – Wein und der „Schwarze Ritter Arnold“



Auch auf dem Land läßt's sich gut leben



Erholen und entspannen



Schmucke, blitzsaubere Dörfer rings um die Brunnenstadt laden den Gast zum geruhamen Verweilen ein. In Eiersheim ist eine bemerkenswerte Pfarrkirche mit gotischer Turmkapelle zu bewundern. Fränkisches Fachwerk an den Bauernhäusern und Grünkern-darren sind landschaftstypisch. Steinbach weist einen majestätischen Kreuzschlepper und künstlerisch bedeutsame Farbglasfenster im neugotischen Gotteshaus auf. Der landwirtschaftlich geprägte Ortsteil Steinfurt entstand schon im Mittelalter um einen Hof, der im Besitz des Klosters Bronnbach war. Der Urlauber wandelt in dieser Gegend also Schritt für Schritt auf den Spuren der Geschichte, und völlig in die „gute alte Zeit“ zurückversetzt fühlen kann er sich endlich bei einem der Kammerkonzerte im Rittersaal des Kulsheimer Schlosses.



Auf Wiedersehn !

Wie die Übersichtskarte unten zeigt, ist die Brunnenstadt Kilsheim über die Autobahn Heilbronn – Würzburg (Abfahrt Tauberbischofsheim), die Bundesstraßen 19, 27, 290 und 292 bis Tauberbischofsheim und von dort über die Landesstraße (zwölf Kilometer) oder über die Autobahn Frankfurt – Würzburg (Ausfahrt Wertheim) und weiter über die Taubertalstraße bis Bronnbach und nach Kilsheim (16 Kilometer) zu erreichen. Bahnstationen sind Tauberbischofsheim und Bronnbach, von wo Busverbindungen bestehen.

Herausgeber: Bürgermeisteramt Kilsheim
6987 Kilsheim, Schloß, (Telefon 0 93 45/531)

Text und Gestaltung: Günter Schifferdecker, Lauda
Aufnahmen: Fotohaus Besserer, Lauda; Fritz Krug, Kilsheim;
Siegfried Würzberger, Kilsheim-Uissigheim;
Arbeitsgemeinschaft Liebliches Taubertal
Übersichtskarte: Hubert Meyer, Tauberbischofsheim
Lithoherstellung: Kirschbaum & Mende, Rottendorf
Druck und Satz: Stieber-Druck, Lauda

